

Christuskirche Bremerhaven

Donnerstag, den 26. August 2010, 19.00 Uhr

Oratorienkonzert zur Sail 2010

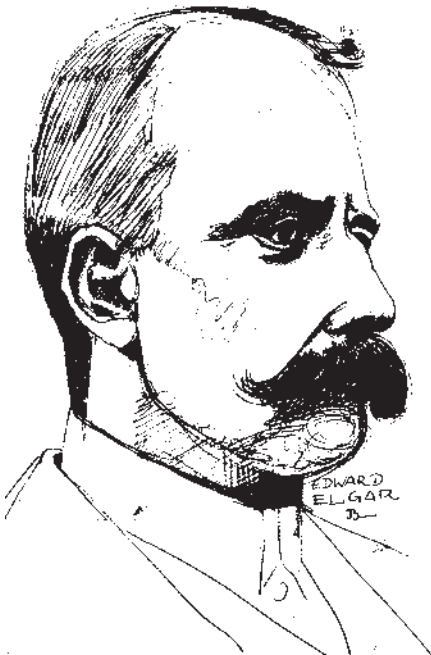
Edward Elgar

Orchesterlieder-Zyklus „Sea Pictures“

Anthems für Chor und Orchester

Symphonie Nr. 2 in Es-Dur

Pomp and Circumstance



Sopran: Sibylle Fischer

Bass: Lukas Baranowski

Evangelische Stadtkantorei

Bremerhaven

Kammer Sinfonie Bremen

Leitung: Eva Schäd

Programmheft: 1,- €

Edward Elgar

Mit dem Tod Henry Purcells im Jahre 1695 verlor England seine führende kompositorische Stellung. Werke, die danach entstanden, trugen zumeist epigonale Züge. Zwar gab es in England weiterhin ein reges und blühendes Musikleben, dieses wurde jedoch beherrscht von ausländischen Musikern wie Händel, Haydn und Mendelssohn. Dies sollte sich zu Beginn des 20. Jahrhunderts ändern, dem Beginn einer Epoche, die als „English Musical Renaissance“ bezeichnet wird. Der erfolgreichste Komponist des beginnenden 20. Jahrhunderts in England und zugleich der erste, der seit den vergangenen 200 Jahren wieder internationales Ansehen erlangte, war Edward Elgar (geb. 2. Juni 1857 in Broadheath bei Worcester; gest. 23. Februar 1934 in Worcester).

Elgar erwarb sich seine frühe musikalische Bildung größtenteils als Autodidakt. Der Sohn eines Musikalienhändlers („Elgar Brother's Music Shop“) und Organisten an der römisch-katholischen Kirche in Worcester lernte aus eigener Kraft nicht nur Klavier, sondern auch sämtliche Streichinstrumente und Fagott. Schon der zwölfjährige komponierte kleine Hausmusiken. Er wurde Geiger im Orchester von Birmingham, 1882 Konzertmeister und 1885–89 Nachfolger seines Vaters als Organist an der Kirche Saint George. 1889 heiratete Elgar die Offizierstochter Caroline Alice Roberts, die unerschütterlich an sein kompositorisches Potential glaubte und ihn in seinen künstlerischen Ambitionen beförderte und bestärkte.

Als Komponist erregte er zuerst mit Oratorien (*Lux Christi* und *King Olaf*) öffentliches Interesse. Nach Aufführungen großer Werke bei den Festivals von Worcester und Handley erhielt Elgar den ehrenvollen Auftrag der Festkomposition zum 60jährigen Regierungsjubiläum der Königin Victoria (1897). Die Aufführung des *Imperial March* im Crystal Palace führte zu einem ersten Erfolg in der Hauptstadt. Bis zu dem Zeitpunkt schuf der Autodidakt Elgar – hauptberuflich Geigen- und Musiktheorielehrer sowie Organist – eher für Provinz- und Laienensembles, die er selbst dirigierte. Mit den 1899 entstandenen Enigma-Variationen und seinem wohl erfolgreichsten Oratorium *The Dream of Gerontius* (1900) gelang ihm der definitive Durchbruch. Nun regnete es Auszeichnungen und Würdigungen, zuerst das Ehrendoktorat der University of Cambridge, weitere sieben Universitäten folgten dem Beispiel. 1904 verlieh ihm Edward VII. den Adelstitel. 1911 dekorierte ihn George V. mit dem Order of Merit. Weitere hohe Ehrungen, darunter die Würde des „Master of The King's Music“ (1924) folgten. Elgars prunkvolle und pathetische Musik spiegelte den Nationalstolz der Briten, die während der 60jährigen Regentschaft von Königin Victoria wirtschaftlich und politisch zur mächtigsten Nation Europas geworden waren.

Es fällt auf, dass Elgar sich bei der Instrumentation – anders als die meisten seiner englischen Kollegen – weniger an Mendelssohn oder Schumann orientierte als vielmehr an Liszt und Wagner, was sicherlich den Erfolg seiner Orchestermusik, allem voran natürlich den „Pomp and circumstances“, mitbegründet.

Sinfonie Nr. 2 in Es-Dur, op. 63

1. Satz, Allegro vivace e nobilmente

Wie Brahms und Bruckner wartete Elgar lange, bevor er sich an die Gattung der Sinfonie wagte. Erst nach seinem 50. Geburtstag trat er mit seiner 1. Sinfonie an die Öffentlichkeit. Im Frühjahr 1910 begann der 52-jährige mit der Komposition seiner 2. Sinfonie, die er am 16. März 1911 vollendete. Dem monumentalen, rund einstündigen Werk, von dem im heutigen Konzert nur der erste Satz erklingt, stellte er als Motto ein Zitat von Percy Bysshe Shelley voran: »Rarely, rarely, comest thou, | Spirit of Delight!« („Selten, selten kommst Du, Geist der Freude“).

Give unto the Lord, op. 74

Das Anthem hat in der anglikanischen Liturgie in etwa den Stellenwert wie die Motette in der katholischen oder lutherischen Liturgie. Anthems werden vom Chor vorgetragen und unterscheiden sich in Form und Komplexität von den Hymns (Gemeindeliedern) und Psalms (einfacheren Psalmmodien). In der Regel handelt es sich um Vertonung biblischer Texte, vorzugsweise Psalmen.

Edward Elgars Anthem *Give unto the Lord* (1914) ist mehrteilig angelegt, wobei Elgar am Ende das motivische Material des Anfangs wieder aufgreift. Die drastischen Bilder des Psalmtextes übersetzt Elgar überaus wirkungsvoll in seine eigene und unverwechselbare Tonsprache, deren hohe Intensität vor allem auf der expressiven Harmonik und den weit gespannten melodischen Bögen beruht. Bemerkenswert ist die musikalische Textausdeutung insbesondere in den Passagen: „...the God of glory thundereth“ („der Gott der Ehre donnert“), „...breaketh the cedars“ („zerbricht die Zedern“), „...strippeth the forests bare“ („entlaubt die Wälder“).

Psalm 29

Give unto the Lord, o ye mighty,
give unto the Lord glory and
strength.

Give unto the Lord the glory due
unto His name, | worship the Lord in
the beauty of holiness.

The voice of the Lord is upon the
waters; | the God of glory thundereth,
it is the Lord that ruleth the sea.

The voice of the Lord is mighty in
operation; the voice of the Lord is
full of majesty.

Bringet dar dem Herrn, ihr
Himmlischen, | bringet dar dem
Herrn Ehre und Stärke!

Bringet dar dem Herrn die Ehre
seines Namens, | betet an den Herrn
in der Pracht seiner Heiligkeit.

Die Stimme des Herrn erschallt über den
Wassern; | der Gott der Ehre donnert,
er ist der Herrscher über den Wassern.

Die Stimme des Herrn ergeht mit
Macht, die Stimme des Herrn ergeht
herrlich.

The voice of the Lord breaketh the cedars, Yea, the Lord breaketh the cedars of Lebanon.

Yea, the voice of the Lord divideth the flames of fire; | Yea, the voice of the Lord shaketh the wilderness and stripeth the forests bare.

In His temple doth everyone speak of his glory. | Worship the Lord in the beauty of holiness.

The Lord sitteth above the waterflood; and the Lord remaineth a king for ever.

The Lord shall give strength unto his people; | The Lord shall give His people the blessing of peace.

Chorus

Hallelujah from the heart of God, and from the hand of the artist inimitable, and from the echo of the heavenly harp in sweetness magnificent and mighty.

Die Stimme des Herrn zerbricht die Zedern, der Herr zerbricht die Zedern des Libanon.

Die Stimme des Herrn sprüht Feuerflammen; | die Stimme des Herrn lässt die Wüste erbeben und entlaubt die Wälder.

In seinem Tempel sagt ihm alles Ehre. | Betet an den Herrn in der Pracht seiner Heiligkeit.

Der Herr gebietet über die Sintflut; und der Herr bleibt in Ewigkeit.

Der Herr wird seinem Volk Kraft geben; | der Herr wird sein Volk segnen mit Frieden.

Halleluja vom Herzen Gottes und von der Hand des unnachahmlichen Künstlers, und vom Echo der himmlischen Harfe in herrlich mächtiger Pracht.

Sea Pictures op. 37

Der Orchesterlieder-Zyklus *Sea Pictures* entstand zwischen Juli und September 1899 in einer Zeit, als Elgar nach langer Nichtbeachtung seine ersten großen Erfolge feiern konnte. Für die *Sea Pictures* wählte er fünf zeitgenössische Gedichte aus, wobei das zweite Gedicht von seiner Frau Caroline Alice stammt.

Die zarten, schlichten Lieder Nr. 2 („In Haven“) und 4 („Where corals lie“) setzen den einfachen Strophenbau der Gedichte musikalisch um. Es handelt sich um zwei Liebesgedichte: Einmal bekennen sich angesichts des tosenden Meeres zwei Menschen zu der Stärke ihrer Liebe; in „Where Corals lie“ drückt sich die Liebe im Frieden und in der Schönheit eines Korallenmeeres aus. Die übrigen Lieder sind durchkomponiert; das Schwergewicht liegt auf der Textausdeutung und Schilderung wechselnder Stimmungen. Im „Slumber Song“ nimmt das Meer die Rolle einer behütenden Mutter an. Durch sanfte Wellen leise in den Schlaf gewogen, wandelt sich die triste Atmosphäre ins lichte Idyll eines zauberhaften Elfenlandes. Hier leuchten jene hymnisch-pathetischen Klänge auf, die man mit dem Namen Elgar als erstes verbindet. Ähnlich feierliche Musik erklingt auch in der Mitte von „Sabbath Morning at Sea“: Das Individuum begegnet auf dem Meer dem Schöpfergott unmittelbar, ist von Gottes Geist beseelt.

In „The Swimmer“ setzt Elgar neben die fast obligatorische Schilderung eines Seesturms die dankbaren Gefühle eines Geretteten. Die „Sea Pictures“ enden mit dem Traum einer idealen Liebe wahrhaft viktorianisch mit „stoutes ship“, „swirling surges“ und „brave white horses“.

I. Sea Slumber-Song

Sea-birds are asleep,
The world forgets to weep,
Sea murmurs her soft
slumber-song
On the shadowy sand
Of this elfin land;
'I, the Mothermild,
Hush thee, O my child,
Forget the voices wild!
Isles in elfin light
Dream, the rocks and caves,
Lulled by whispering waves,
Veil their marbles bright,
Foam glimmers faintly white
Upon the shelly sand
Of this elfin land;
Sea-sound, like violins,
To slumber woos and wins,
I murmur my soft slumber-song.
Leave woes, and wails, and sins,
Ocean's shadowy might
Breathes good-night,
Good-night!'

Roden Noel

2. In Haven (Capri)

Closely let me hold thy hand,
Storms are sweeping sea and land;
Love alone will stand.

Closely cling,
for waves beat fast,
Foam-flakes cloud the hurrying blast;
Love alone will last.

Kiss my lips, and softly say;
'Joy, sea-swept, may fade to-day;
Love alone will stay.'

Caroline Alice Elgar

See-Schlummerlied

Die Seevögel schlafen,
die Welt vergisst zu weinen,
die See murmelt ihr weiches
Schlummerlied
auf dem schattigen Sand
dieses Elfenlandes.
Ich, die sanfte Mutter,
beruhige dich, o mein Kind,
vergiss die wilden Stimmen!
Kleine Inseln träumen im Elfenlicht,
Die Felsen und Höhlen werden
beschwichtigt von flüsternden Wellen,
verschleiern ihre glänzenden Kugeln,
Schaum schimmert matt weiß
auf dem mit Muscheln bedeckten Sand
dieses Elfenlandes.
Seeklang wie Geigen;
um das Werben und Gewinnen
einzuschlängeln, murmele ich mein
sanftes Schlummerlied.
Geht fort, Leiden, Klagen und Sünden.
Des Ozeans schattige Gewalt
atmet gute Nacht, | Gute Nacht!

Im Himmel (Capri)

Lass mich fest deine Hand halten,
Stürme brausen über Meer und Land;
Einzig die Liebe bleibt bestehen.

Schmiege dich eng an mich, denn der
Wellen Schlag ist schnell, Schaumkronen
trüben die dahin rasenden Windböen;
Liebe allein wird überdauern.

Küsse mich und sage zärtlich: „Freude,
von der See verjagt, könnte heut ver-
blasen; nur die Liebe wird bleiben.“

3. Sabbath Morning at Sea

The ship went on
with solemn face;
To meet the darkness
on the deep.
The solemn ship went onward,
I bowed down weary in the place;
For parting tears
and present sleep
Had weighed mine eyelids downward.
The new sight,
the new wondrous sight!
The waters around me, turbulent,
The skies, impassive o'er me,
Calm in a moonless,
sunless light,
As glorified by even the intent
Of holding the day glory!

Love me, sweet friends,
this sabbath day,
The sea sings round me
while ye roll
Afar the hymn, unaltered,
And kneel,
where once I knelt to pray,
And bless me deeper in your soul
Because your voice has faltered.

And though this sabbath comes to me
Without the stoled minister,
And chanting congregation.
God's Spirit shall give comfort.
He Who brooded soft
on waters drear
Creator on creation.

He shall assist me to look higher,
Where keep the saints,
with harp and song,
An endless sabbath morning,
And on that sea commixed with fire,
Oft drop their eyelids
raised too long
To the full Godhead's burning.

E. B. Browning

Sabbath-Morgen auf dem Meer

Das Schiff zog vorbei
mit feierlichem Antlitz,
um der Dunkelheit
in der Tiefe zu begegnen.
Das feierliche Schiff fuhr weiter,
ich verbeuge mich ermattet an dem Ort,
denn Abschiedstränen
und mich überkommender Schlaf
haben meine Augenlider schwer
gemacht. | Der neue Anblick,
der neue wunderbare Anblick!
Die Wasser um mich, turbulent,
die Himmel, teilnahmslos über mir,
still in einem mondleeren,
sonnenlosen Licht,
wie verherrlicht gerade durch die Ab-
sicht, den Ruhm des Tages festzuhalten.

Liebt mich, süße Freunde,
an diesem Sabbath-Tag.
Die See umgibt mich mit Gesang
während sie wirbelt,
fern der Hymne, unverändert.
Und knie nieder,
wo ich einst gekniet habe, um zu beten,
und segne mich tiefer in deiner Seele,
denn deine Stimme hat gezaudert.

Und so kommt dieser Sabbath zu mir
ohne den Geistlichen mit der Stola;
und der singenden Gemeinde
wird Gottes Geist Trost spenden.
Er, der sich sanft Gedanken machte
über das öde Wasser,
Schöpfer der Schöpfung.

Er wird mir helfen, den Blick zu erheben,
wo die Heiligen
mit Harfe und Gesang
einen endlosen Sabbath-Morgen feiern.
Und auf dem Meer, mit Feuer vermischt,
schließen sie ihre Augenlider,
die zu lange erhoben waren
zum gänzlichen Verzehren der Gottheit.

4. Where corals lie

The deeps have
music soft and low
When winds awake the airy spray,
It lures me, lures me
on to go
And see the land
where corals lie.

By mount and mead,
by lawn and rill,
When night is deep,
and moon is high,
That music seeks and finds me still,
And tells me where the corals lie.

Yes, press my eyelids close,
'tis well;
But far the rapid fancies fly
To rolling worlds of wave and shell,
And all the lands
where corals lie.

Thy lips are like a
sunset glow,
Thy smile is like a morning sky,
Yet leave me, leave me, let me go
And see the land
where corals lie.

Richard Garnett

5. The Swimmer

With short, sharp, violent lights
made vivid,
To southward far
as the sight can roam,
Only the swirl of the surges livid,
The seas that climb
and the surfs that comb.
Only the crag and cliff to northward,
And the rocks receding,
and reefs flung forward,
Waifs wreck'd seaward
and wasted shoreward,
On shallows sheeted
with flaming foam.

Wo die Korallen liegen

Die Meere haben eine
zarte und tiefe Musik,
wenn Winde die muntere Luft erwecken.
Es verlockt mich, verlockt mich,
weiter zu gehen,
um das Land zu sehen,
wo die Korallen liegen.

Durch Berg und Wiese,
durch Rasen und Rinnsal,
wenn die Nacht tief ist
und der Mond hoch steht,
sucht und findet mich stets diese Musik
und erzählt mir, wo die Korallen liegen.

Ja, schlieÙe meine Augenlider,
das ist gut.
Aber weit fliegen die schnellen Launen
zu rollenden Welten von Welle und
Muschel | und all den Ländern,
wo Korallen liegen.

Deine Lippen sind wie die Glut des
Sonnenuntergangs,
dein Lächeln ist wie ein Morgenhimmel.
Dennoch lass mich, lass mich gehen
und das Land sehen,
wo die Korallen liegen.

Der Schwimmer

Mit kurzen, scharfen, heftigen Lichtern
lebendig gemacht,
nach Süden
so weit der Blick reichen kann,
nur der Strudel der bleigrauen Brandung,
die Meere, die steigen,
und die Brandung, die sich bricht.
Nur die Klippe und das Kliff nordwärts
und die zurückweichenden Felsen
und die nach vorn geschleuderten Riffe,
Strandgut, seewärts zertrümmert
und am Ufer liegen geblieben,
im Seichten bedeckt
mit flammendem Schaum.

A grim, grey coast
and a seaboard ghastly,
And shores trod seldom
by feet of men –
Where the batter'd hull
and the broken mast lie,
They have lain embedded
these long years ten.

Love! when we wandered here together,
Hand in hand
through the sparkling weather,
From the heights and hollows
of fern and heather,
God surely loved us a little then.

The skies were fairer
and shores were firmer –
The blue sea
over the bright sand roll'd;
Babble and prattle,
and ripple and murmur,
Sheen of silver and glamour of gold.

So, girt with tempest
and wing'd with thunder
And clad with lightning
and shod with sleet,
And strong winds treading
the swift waves under
The flying rollers
with frothy feet,
One gleam like a bloodshot
sword-blade swims on
The sky line,
staining the green gulf crimson,
A death-stroke fiercely
dealt by a dim sun
That strikes through his
stormy winding sheet.

O, brave white horses!
you gather and gallop,
The storm sprite loosens the gusty reins;
Now the stoutest ship
were the frailest shallop

Eine schreckliche, graue Küste
und ein gespenstisches Ufer
und Strände, die von Menschenfüßen
selten betreten wurden –
wo der zerschlagene Schiffsrumpf
und der zerbrochene Mast liegen.
Eingebettet haben sie
diese zehn langen Jahre gelegen.

Liebste, wenn wir hier Hand in Hand
durch das funkelnde Wetter
umher geschweift sind,
von Höhen und Schluchten
mit Farn und Heidekraut,
dann hat uns Gott ganz sicher ein
wenig geliebt.

Die Himmel waren heller
und die Ufer waren sicher,
die blaue See rollte über den
leuchtenden Sand.
Schwätzen und Plaudern,
Gekräusel und Gemurmel,
Silberglanz und goldener Zauber.

So – umgürtet mit Sturm
und beflügelt mit Donner
und bekleidet mit Blitzen
und beschuht mit Graupelschauern,
getrieben von starken Winden,
die die geschwinden Wellen
unter die fliegenden Wirbel mit
schäumenden Füßen treten –
schwimmt am Horizont ein Strahl
wie eine blutbefleckte Schwertklinge
und färbt den grünen Strudel
karmesinrot.
Ein Todesstoß, wütend von einer
verdunkelten Sonne ausgeteilt,
stößt durch sein stürmisch
gewundenes Tuch.

O, mutige weiße Pferde!
Ihr versammelt euch und galoppiert;
der Sturmgeist löst die Regenböen.
Jetzt wäre das stärkste Schiff die
zerbrechlichste Schaluppe

In your hollow backs,
on your higharched manes.

I would ride
as never a man has ridden
In your sleepy,
swirling surges hidden;
To gulfs fore shadow'd
through strifes forbidden,
Where no light wearies
and no loves wanes.

Adam Lindsay Gordon

auf eurem hohlen Rücken,
auf euren hoch gewölbten Mähnen.

Ich würde reiten,
wie nie ein Mann geritten ist,
auf deinen schlummernden
verborgenen Gefühlswogen
zu Strudeln, überschattet
von verbotenem Streit,
wo kein Licht ermüdet
und kein Lieben vergeht.

Te Deum, op. 34,1

Dich, Gott, loben wir, dich, Herr, preisen wir ...

Pomp and Circumstance, op. 39

Nr. 1 in D-Dur

Allegro con molto fuoco – Trio (Largamente – Molto maestoso)

Great ist the Lord, op. 67

Die Vertonung des 48. Psalms *Great is the Lord* (1912) wird durch ein fanfarenartiges Motiv eingeleitet, das eine Art Podest bildet für den feierlich-hymnischen Unisono-Beginn des Chores, eine Beschreibung der Größe und Allmacht Gottes. Hierzu in Gegensatz tritt die Darstellung irdischer Macht („For lo! The kings“) in rezitativischer, pausendurchsetzter und damit atemlos erscheinender Ausprägung. Den lyrischen Momenten des Textes verleiht Elgar Ausdruck durch den Einsatz eines Solobasses, etwa bei „we have thought on thy loving kindness“ („wir gedenken deiner Güte“) oder im anmutig bewegten Wechselspiel der Frauen- und Männerstimmen bei der Vertonung von „Let mount Zion be glad“ („Dessen freue sich der Berg Zion“).

Psalm 48

Chorus

Great is the Lord and greatly to be
praised, in the city of our God, in the
mountain of His holiness.

Beautiful in elevation, the joy of the
whole earth is mount Zion, on the
sides of the north.

Gross ist der Herr und hoch zu
rühmen, in der Stadt unseres Gottes
auf seinem heiligen Berge.

Schön ragt empor der Berg Zion, daran
freut sich die ganze Welt, nach Norden
hin liegt die Stadt des grossen Königs.

God hath made Himself known in her palaces for a refuge.

For lo! The kings assembled themselves, they passed by together.

They saw, then were they amazed; they were dismayed, they hasted away.

Trembling took hold of them there, pain, as of a woman in travail, as with the east wind that breaketh the ships of Tarshish.

As we have heard, so have we seen in the city of the Lord of hosts, in the city of our God: God will establish it forever.

Bass Solo

We have thought of Thy loving kindness, O God, in the midst of Thy temple:

As is Thy Name, O God, so is Thy praise unto the ends of the earth. Thy right hand is full of righteousness.

Chorus

Let mount Zion be glad, let the daughters of Judah rejoice because of Thy judgements.

Walk about Zion and go round about her; tell the towers thereof, mark ye well her bulwarks, consider her palaces, that ye may tell it to the generation following.

For this God is our God forever and ever. He will be our guide even unto death.

Amen.

Gott ist in ihren Palästen bekannt, dass er der Schutz sei.

Denn siehe, Könige waren versammelt und miteinander herangezogen.

Sie haben sich verwundert, da sie solches sahen; sie haben sich entsetzt und sind davongestürzt.

Ein Zittern ist da über sie gekommen, und Angst, wie über eine Gebärende, wie wenn der Ostwind die Schiffe von Tarshish zerstört.

Wie wir es gehört haben, so sehen wir es, an der Stadt des Herrn Zebaoth, an der Stadt unseres Gottes: Gott hält sie ewiglich.

Gott, wir gedenken deiner Güte in deinem Tempel.

Gott, wie dein Name, so ist auch dein Ruhm bis an der Welt Enden. Deine Rechte ist voll Gerechtigkeit.

Dessen freue sich der Berg Zion, und die Töchter Juda seien fröhlich, um deiner Gerichte willen.

Zieheth um Zion herum und umschreitet die Stadt; zählt ihre Türme, achtet mit Fleiss auf ihre Mauern, durchwandert ihre Paläste, dass ihr den Nachkommen davon erzählet.

Wahrlich, das ist Gott, unser Gott für immer und ewig. Er führt uns immer und ewig – über den Tod hinaus.

Amen.

Neue Chorsänger sind herzlich willkommen!

Sie möchten in einem Chor mitsingen, spielen ein Instrument oder suchen musikalische Angebote für Ihr Kind? In der Christuskirche Bremerhaven treffen sich wöchentlich folgende Gruppen unter Leitung von Kantorin Eva Schad:

Montag	20.00 – 22.00	Bremerhavener Kammerorchester
Mittwoch	20.00 – 22.00	Bremerhavener Kammerchor
Donnerstag	15.00 – 15.45	Kinderchor I
Donnerstag	15.45 – 16.45	Kinderchor II
Donnerstag	16.45 – 18.00	Jugendchor I
Donnerstag	18.00 – 19.30	Jugendchor II
Freitag	19.45 – 22.00	Evangelische Stadtkantorei Bremerhaven

Neue Sängerinnen und Sänger sind auch in der Evangelischen Stadtkantorei Bremerhaven immer herzlich willkommen! Wir beginnen in diesen Tagen mit den Proben für unser nächstes Projekt, die Aufführung der Messe von Robert Schumann am 7. November 2010.

Nähere Informationen gibt Kantorin Eva Schad (Tel. 0471-200 290). Oder aber Sie besuchen einfach eine unserer Chorproben, um den Chor persönlich kennenzulernen! Die Evangelische Stadtkantorei Bremerhaven probt jeweils freitags um 19.45 Uhr im Gemeindesaal der Christuskirche.

Das Konzert wird unterstützt durch:



Programmorschau

Sonntag, den 5. September 2010, 20.00 Uhr

HERBSTLICHE ORGELWOCHE

I. Konzert: Gesang und Orgel

Sopran: Sibylle Fischer · Orgel: Eva Schad

Eintritt: € 6,- (5,-)

Sonntag, den 19. September 2010, 20.00 Uhr

HERBSTLICHE ORGELWOCHE

II. Konzert: Orgelkonzert mit Matthias Grünert (Frauenkirche, Dresden)

Eintritt: € 6,- (5,-)

Sonntag, den 24. Oktober 2010, 17.00 Uhr

Dionysiuskirche (Alte Kirche) Lehe, Lange Straße

ORCHESTERKONZERT

mit dem Bremerhavener Kammerorchester

Leitung: Eva Schad

Eintritt frei!

Sonntag, den 7. November 2010, 19.30 Uhr

ORATORIENKONZERT

Robert Schumann: Messe

Gustav Mahler: Rückert-Lieder

Felix Mendelssohn Bartholdy: Reformationssinfonie

Sopran: Sibylle Fischer

Evangelische Stadtkantorei Bremerhaven

Kammer Sinfonie Bremen

Leitung: Eva Schad

Eintritt: € 18,- (16,-), 14,- (12,-), 10,- (8,-), 5,- (sichtbeh.)

2. Advent, Sonntag, den 5. Dezember 2010, 18.00 Uhr

ADVENTSKONZERT

Claudio Monteverdi: Marienvesper (1610)

Sopran I: Margaret Hunter · Sopran II: Cornelia Samuelis

Tenor I: Achim Kleinlein · Tenor II: Manuel König · Bass: Gregor Finke

Bremerhavener Kammerchor

Bläserensemble Detlef Reimers · Bremer Ratsmusik

Leitung: Eva Schad

Eintritt: € 16,- (14,-), 12,- (10,-), 9,- (6,-), 5,- (sichtbeh.)